



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Hygiene im Hotel

Deutsche Mittelklassehäuser sind besser als ihr Ruf

BÖNNIGHEIM (ri) Mit Aufmachern wie „Pilzsaison im Hochsommer“ (RTL Extra am 18.8.07) oder „Schwere Mängel in deutschen Mittelklassehäusern“ (DasErste, Plusminus am 10.7.07) überschrieben deutsche Fernsehsender auch in diesem Jahr wieder pünktlich zur Ferienzeit ihre Hoteltests. In zum Teil reißerischem Stil wurden u. a. die Hygienebedingungen in Hotelzimmern kritisiert und vor Gesundheitsgefahren zum Beispiel durch Dermatophyten (Hautpilze) gewarnt. Im Fokus der Betrachtung befand sich dabei einmal mehr die textile Einrichtung wie Bettwäsche und Teppichböden.

Fachleute wie Dr. Klaus-Dieter Zastrow, Direktor des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin an den Vivantes-Kliniken in Berlin, bezweifeln jedoch die Aussagekraft solch sporadischer Untersuchungen: „Um wissenschaftlich fundierte Aussagen zur Hygiene treffen zu können, muss sowohl die Probenahme sowie deren qualitative und quantitative Beurteilung strengen Anforderungen gerecht werden.“

Vor diesem Hintergrund hat die Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege e.V. den international renommierten Hohensteiner Instituten in Bönningheim den Auftrag erteilt, die Oberflächenkontamination in 14 Mittelklasse-Hotels mit 2 bis 4 Sternen in Deutschland mikrobiologisch zu untersuchen - und dies auf wissenschaftlich fundierte Art und Weise (siehe Untersuchungsmethoden und -kriterien). Die Probenahme in weiteren Hotels soll in den kommenden Monaten fortgeführt werden, um die Ergebnisse zu validieren.

Der Leiter der Untersuchung, Mikrobiologe Dr. Helmut Mucha, erkennt in einer orientierenden Bewertung der ersten Ergebnisse keine konkreten gesundheitlichen Gefahren: „Bei den nachgewiesenen Mikroorganismen handelt es sich überwiegend um unbedenkliche Umwelt- bzw. Hautkeime, deren Virulenz als gering eingestuft werden kann. Gesundheitliche Bedenken muss man allenfalls haben, wenn sie in großer Zahl über den Mund aufge-

Seite - 2 –

nommen werden oder direkt in die Blutbahn bzw. direkt in die Epidermis der Haut gelangen. Genau das ist aber beim zumeist kurzzeitigen Aufenthalt im Hotel überaus unwahrscheinlich.“

Von einer ernsthaften gesundheitlichen Gefährdung kann damit keine Rede sein – Verbesserungspotential sieht der Mikrobiologe aber dennoch: „Die Erreger von Fußpilz (*Trichophyton spec.*) konnten immerhin in den Proben von 6 Hotels nachgewiesen werden und das insbesondere auf dem Boden um das Bett und vor dem Waschbecken sowie in der Duschwanne innen. Deswegen empfiehlt es sich, soweit möglich beim Aufenthalt im Hotel Haus- oder Badeschuhe zu tragen.“

In zwei Hotels wurden Hefen (*Candida spec.*) auf dem Boden vor dem Waschbecken bzw. dem Boden neben dem Bett gefunden. Auch dies kein gesundheitlich bedenklicher Befund, da eine Infektion, die z. B. eine Vaginalmykose verursachen könnte, aufgrund des Fundortes ausgeschlossen werden kann. Appetitlich ist das Untersuchungsergebnis aus Sicht der Hotelgäste aber sicherlich auch in diesem Punkt nicht.

Für einen gesunden Menschen stellen auch Hautkeime und Eitererreger (koagulase-negative Staphylokokken, Mikrokokken, *Pseudomonas spec.*) kein gesundheitliches Risiko dar. Von diesen fand sich in jedem der untersuchten Hotels zumindest eine Probe, die mit mehr als 400 KBE/dm² (kolonienbildende Einheiten pro 100 cm²) belastet waren. Hauptsächlich betroffen waren auch hier der Boden neben dem Bett und vor dem Waschbecken sowie die Duschwanne innen. Bei Wunden an den Füßen könnten sich insbesondere bei Personen mit geschwächtem Immunsystem hieraus Probleme geben. Durch das Tragen von Haus- bzw. Badeschuhen lassen sich aber auch diese vermeiden.

Beim Nachweis von Hautkeimen und Eitererregern auf den Bettlaken zeigte sich eine große Bandbreite. In drei Hotels konnten diese praktisch nicht nachgewiesen werden (4 bzw. 8 KBE/dm²), in sechs Hotels lag der Wert in verschiedenen Kombinationen bei 68-288 KBE/dm² und bei fünf Hotels wurde die technisch nachweisbare Höchstgrenze von 400 KBE/dm² erreicht. Für Dr. Mucha sind die absoluten Zahlen aber auch hier nur bedingt aussagekräftig: „Es gibt keine verbindliche Richtlinie dafür, welche Gesamt-

Seite - 3 –

Keimbelastung für Bereiche in einem öffentlichen Bereich wie einem Hotel bedenklich sein könnte. Tatsache ist, dass wir bei vergleichbaren Untersuchungen in Privathaushalten in der Vergangenheit ähnliche Werte ermittelt haben. Da wir keine obligat pathogenen Bakterienspezies gefunden haben, sind die Ergebnisse meines Erachtens nach insgesamt nicht Besorgnis erregend.“

Gleichwohl sieht er in Sachen Hygiene im Hotelzimmer Handlungsbedarf. So betont er in seinem Abschlussbericht, dass die erhöhten Bakterienwerte auf der frisch aufgezogenen Bettwäsche nicht ursächlich als Hinweis auf deren mangelhafte Aufbereitung anzusehen ist: “ In der Regel ist die Hygienequalität nach der Wäsche bei der Anlieferung durch die gewerbliche Wäscherei einwandfrei. Kontaminationen durch die Hände des Hauspersonals sind aber leider in zahlreichen Hotels aufgrund eines fehlenden Hygienemanagements an der Tagesordnung.“

Die Aufbereitung der Hotelwäsche in gewerblichen Wäschereien ist dagegen insbesondere in Betrieben, die das RAL-Gütezeichen 992 für sachgemäße Wäschepflege (www.waeschereien.de) führen dürfen, hohen hygienischen Anforderungen unterworfen. Im Rahmen dieses Qualitätssicherungssystems sind strenge Grenzwerte für die Keimbelastung auf der auszuliefernden Wäsche definiert und diese werden regelmäßig überwacht. Die Lagerung und Handhabung innerhalb des Hotels unterliegt dagegen bisher allenfalls internen Vorgaben der Hotelbetreiber.

Als Reaktion auf die Untersuchungsergebnisse arbeitet die Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege e.V. zusammen mit den Spezialisten der Hohensteiner Institute und Dr. Zastrow als einem der führenden Hygieniker im Lande an einem Hygieneplan für Hotels. In Verbindung damit soll über die rund 350 in der Gütegemeinschaft organisierten Wäschereien ein Gütesiegel für Textilhygiene im Hotel verliehen werden. Der Gast eines Hotels hätte damit erstmals die Möglichkeit, den Aspekt Hygiene in seine Entscheidung für ein Hotel einfließen zu lassen. Dr. Zastrow betont den praxisnahen Ansatz des Hygienekonzeptes: „Bereits durch geringfügige Veränderung der Abläufe lassen sich im Bereich der Hygiene im Hotelzimmer signifikante Verbesserungen erreichen. Wir denken an ein mehrstufiges Modell, bei dem

Seite - 4 –

das Hotel selbst entscheiden kann, welche Bereiche wie Boden oder glatte Oberflächen aufbauend auf die Textilhygiene ggf. eingebunden werden sollen.“

Bönnigheim, im September 2007

Die Untersuchungsmethoden und -kriterien

Für die mikrobiologische Untersuchung der Oberflächenkontamination im Hotelbereich wurden Abklatsche mit RODAC-Platten für Bakterien und Malzextrakt-Agar für Pilze auf Bettlaken, dem Boden links und rechts vom Bett, der Duschwanne innen und dem Boden vor dem Waschbecken von speziell geschultem Personal in zufällig ausgewählten Hotels im gesamten Bundesgebiet genommen.

Die RODAC-Platten wurden am Institut für Hygiene und Biotechnologie an den Hohensteiner Instituten vom Team des Mikrobiologen Dr. Helmut Mucha für 48 Stunden bei 36°C inkubiert. Danach wurde die Kolonienzahl bestimmt und auf eine Fläche von 100 cm² hochgerechnet. Vorhandene Kolonien wurden auf selektiven Nährböden differenziert und wo erforderlich wurden weitere Untersuchungsmethoden zur Bestimmung der Keimart eingesetzt. Die Untersuchungen der Proben auf Pilze erfolgte nach einer Inkubation bei 30°C über 7 Tage hinweg.

Gesetzliche oder normative Beurteilungskriterien für die mikrobielle Belastung von Oberflächen in Hotelzimmern fehlen, so dass die Interpretation der Untersuchungsergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten und nach Einstufung nachgewiesener Mikroorganismen in Risikoklassen vorgenommen werden musste. Als Grundlage für die europäische Einstufung von humanpathogenen Mikroorganismen diente der DIN Fachbericht 52.

Die nachweisbare Obergrenze für die KBE/dm² (kolonienbildenden Einheiten pro 100 cm²) ist technisch auf 400 begrenzt. Oberhalb dieser Grenze ist keine quantitative Abgrenzung mehr möglich.



Hotelwäsche verlässt die gewerbliche Wäschereien mit RAL-Gütezeichen aufgrund eines strengen Kontrollsystems in hygienisch einwandfreiem Zustand. Kontaminationen durch die Hände des Hauspersonals sind aufgrund eines fehlenden Hygienemanagements in vielen Hotels jedoch leider an der Tagesordnung.

Bilder: Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege e.V.



Entscheidend für die Textilhygiene im Hotel sind die Lagerung und das Handling nach der Anlieferung.

Bild: Dressline



Bild: Brügelmann



Die vorliegende Presseinformation sowie das dazugehörige Bildmaterial können Sie auch jederzeit im Internet unter <http://www.hohenstein.de/SITES/presse.asp> oder unter www.waeschereien.de im Bereich „Presse“ herunterladen.